



Foto: heldart und Bob Camp

Nach der Apokalypse

Der private Ausstellungsraum Heldart, den Matthias Held neu eröffnet hat, wird durch gleich zwei Besonderheiten interessant. Zum einen zeigt er Comics, in der aktuellen Ausstellung „Journey into unknown worlds – a postapocalyptic tale of humanity“ (bis 18.12.) Originalblätter von so berühmten Zeichnern wie Robert Crumb, Raymond Pettibon und Art Spiegelman (unser Bild präsentiert Bob Camps Version der Post-Apokalypse). Und man kommt nur nach Voranmeldung zu Heldart, in einer Allzeit-Verfügbar-Welt auch ein Reiz. sd

► HELDART

Erkelenzdammer 61, Kreuzberg, Tel. 48 81 60 48, www.heldart.de
nur nach Voranmeldung



Foto: Trevor Good

Kunstkopf #54

Valeska Hagoney

Die ehemalige Galeriemitarbeiterin bietet in kleinen Gruppen **Atelierführungen zum Kunstkauf** in der jungen Kunstszene

Was unterscheidet Ihr Konzept von dem einer Galerie? Die Naherfahrung. Wir ermöglichen einen authentischen Blick hinter die Kulissen und präsentieren die Kunst da, wo sie entsteht – im Atelier. Besucher können Fragen stellen und die Künstler erhalten ein Feedback für ihre Werke. So ein lebendiger Austausch ist in Galerien nicht zu finden.

Wirkt der persönliche Zugang verkaufsfördernd? Meine Arbeit basiert auf Vertrauensaufbau. Die Kunden wollen mich erst kennenlernen. Die Leute besuchen die Atelierführungen mehrere Male, bevor es zu einem Kauf kommt. Grundsätzlich denke ich aber, dass

sich mein Konzept mit der Zeit gerade wegen der sehr privaten Betreuung als profitabel erweisen kann.

Verstehen sie sich als Botschafterin für junge Kunst? In gewisser Weise ja. Als junger Kreativer ist es nicht leicht, sich in der Galerielandschaft zu etablieren. Aber wenn ein von mir vermittelter Künstler den Einzug in eine Galerie schafft, macht mich das froh, Teil des Erfolges zu sein. Fragen: Jackie Mayen

► ART AGENCY ATELIERFÜHRUNGEN

Termine: 13.11. Konstantino Dregos, 20.11. Ivan Oskovic, 27.11. Jan Koch, 4.12. Marija Stankovic;
Anmeldung unter www.valeskahagoney.com

Rahmenhandlung



STEFANIE DÖRRE
freut sich darüber, dass unser Regierender Bürgermeister in Großprojekten denkt

Gebotener Größenwahn

„Wowereit plant Leistungsschau junger Kunst aus Berlin“ – nur selten flattern mit den Pressemitteilungen aus der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten derart tolle Überschriften in die Redaktion. Leistungsschau – das klingt nach einer Mischung aus Grüner Woche und nordkoreanischer Militärparade. Und es wird noch besser: „Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit ruft Berliner Künstlerinnen und Künstler zu einer umfassenden Bestandsaufnahme ihrer künstlerischen Produktion auf.“ Das kommt schon fast an die Bibel ran, die Josef und die hochschwangere Maria zur Volkszählung nach Bethlehem reiten lässt. Wowereit hat offensichtlich großes vor: Endlich soll der Beweis erbracht werden, dass Berlin Kunstwelthauptstadt ist – und unbedingt die von ihm befürwortete Kunsthalle braucht. Große Visionen sind in der Kunst nichts Schlechtes. Ohne sie gäbe es weder die Sixtinische Kapelle noch Carsten Höllers Rentiere im Hamburger Bahnhof. Damit das Vorhaben gelingen kann, hat Wowereit drei namhafte Berater gewonnen: Klaus Biesenbach vom MoMA in New York, Hans Ulrich Obrist von der Serpentine Gallery in London und Christine Macel vom Centre Pompidou in Paris. Sie leiten eine Gruppe junger Kuratoren an. Das Unternehmen ist gar nicht so teuer, weil die Hauptarbeit ja die Künstler machen: Sie sollen Portfolios einreichen. Und für uns soll im Sommer 2011 eine große Ausstellung dabei herauspringen. Alle sind glücklich, so lohnt sich doch Leistungsschau wieder.

► rahmenhandlung@tip-berlin.de

Kollegenwahl

Die neue **Ausstellungsreihe „KW69“** im Vorderhaus der Kunst-Werke bietet Künstlern eine Probestühe für den Dialog mit ihresgleichen. Zum Auftakt stellt Angela Bulloch Werke von Jean-Michel Wicker vor. Als Nächstes wird Wicker andere Künstler einladen.

Foto: Tina Wessel

Schon lange hat die Berliner Künstlerin Angela Bulloch ein Auge auf die Werke von Jean-Michel Wicker geworfen. Er arbeitet Tür an Tür zu ihrem Studio. Der kleine Unterschied zwischen beiden: Der 1970 in Frankreich geborene Künstler ist nahezu unbekannt. Er lebte lange in Nizza, London und Genf und zog erst im vergangenen Jahr nach Berlin. „Ich kenne sein Werk, aber es wird noch nicht genug gezeigt“, findet Angela Bulloch. Dass ihre Wahl zum Start der neuen Ausstellungsreihe in den Kunst-Werken auf ihn fiel, sieht sie auch als Unterstützung des fast gleichaltrigen Kollegen.

Im Vorderhaus der Kunst-Werke, wo schon das „Hotel Marienbad“ mit Veranstaltungen für einen Abend auf sich aufmerksam gemacht hat, bietet Direktorin Gabriele Horn nun mit „KW69“ ein neues Format. Sponta-

ner angelegt als die Ausstellungen im Haupthaus, soll es mehr Raum zum Experimentieren und für den Dialog geben. „Es ist ein offenes Format, das nicht dem Erfolgsdruck standhalten muss, den man sonst von außen hat“, sagt die Leiterin – auch mit Blick auf die Künstler, die sich in den zwei Räumen auf kaum mehr als 20 Quadratmetern austoben können und ausprobieren sollen.

„Etwas nicht Institutionelles institutionell ermöglichen“, das will Gabriele Horn. Zum Auftakt lud sie dann Angela Bulloch ein, und diese wiederum Winkler, dessen kinetische Wand-Skulptur „Après-ski“ Bulloch mit ihrer motorisierten Zeichnungsmaschine aus den 90er-Jahren beeinflusst hat. Auch Wickers weiteren Wandobjekte sind aus Pappmaché und meist rundliche Scheiben wie die farblosen, aus Kartonpapier und Pappmaché

geformten Stücke, die den Besucher im Eingang empfangen. Stimmig ergänzt sind seine Plastiken durch Arbeiten weiterer Künstler wie die grell weiß leuchtende Neon-Skulptur von Cerith Wyn Evans, Christina Mackies unter Druck zu Mini-Behältern verformte Kaffeebecher, Manfred Pernices Hocker-Set „Bergamo“ und Dominique Gonzalez-Foersters bedrückendes Video „Atomic Parc.“ Ein Jahr lang werden jetzt im Vier-Wochen-Takt Künstler andere Künstler einladen, hier auszustellen. Als Nächstes wird Wicker zum Gastgeber und trifft seine ganz persönliche Kollegenwahl.

Andrea Hilgenstock

► **KW INSTITUTE FOR CONTEMPORARY ART**
Auguststraße 69, Mitte; „Molecular Etwas“
von Angela Bulloch bis 28.11.,
Di-So 12-19 Uhr, Do 12-21 Uhr

tip Berlin

www.pixelnet.de
eine Marke der ORWO Net AG

Schon alle Urlaubsbilder im Album? - Nicht nötig!

Nutzen Sie jetzt unsere kinderleichte Fotobuch-Bestellsoftware P2P und gestalten Sie Ihr persönliches PixelNet Fotobuch.

Entdecken Sie zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten und lassen Sie sich überraschen, wie einfach es ist, ein edles, emotionales und exklusives Fotobuch zu gestalten

Der Vorteils-Code für Ihre
Online - Bestellung lautet:
zdbn-9jwh-gab9-6a8c



**10€
Rabatt***

*Gilt für 1 Fotobuch Format A4 Hardcover oder Premium Fotobuch. Einmal einlösbar bis 05.12.2010!
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Alle Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.
Weitere Infos zu unseren Produkten auf www.pixelnet.de